



### 13 In die Wümmewiesen und zur Ahe

(unter Verwendung eines Wandervorschlags aus R. Schloendorff, „Das Bremer Wanderbuch“, Bremen 2009, S. 114f.)

**Wegelänge: 14,2 km**

**Wegebeschaffenheit: teilweise asphaltiert, sonst Wald- und Feldwege**

**Ausgangspunkt: Ahauser Mühle**

Wegebeschreibung: An der ehemaligen Mühle vorbei gehen wir über Mühlenhof sowie Brücke des Ahauser Baches mit Mühlenwehr und weiter geradeaus ostwärts. Wir überqueren den asphaltierten Verbindungsweg Ahausen-Waffenhausen, wandern weiter bis zu einer befestigte Straße, die das Wochenendgebiet im Bereich der Ahauser Dünen mit dem Ort verbindet, überqueren diese und folgen wenig später einem nach Norden abweigenden Weg links entlang des inzwischen kultivierten Westermoores. Kurz bevor das Wochenendgebiet erreicht wird, biegen wir rechts in einen Weg ein, der nach Osten nun am Nordrand des Westermoores verläuft. Auf ihm gehen wir einige Kilometer, unterqueren den Bahndamm Rotenburg-Verden, folgen dem Weg weiter bis zum asphaltierten Verbindungsweg Unterstedt – Unterstedter Klärwerk. Auf ihm gehen wir links bis zu einem ebenfalls asphaltierten Weg entlang des Klärwerks Unterstedt. Wir wandern wiederum links in Richtung Wümmewiesen, überqueren die Wümme an einer viel genutzten Kanueinstiegsstelle, genießen den weiten Blick in die Wümmeniederung, verlassen diesen Bereich und betreten das Waldgebiet der Ahe. Von rechts mündet ein Weg in unsere befestigte Straße, dem wir aber nicht folgen, sondern der Asphaltstraße nach links folgen, bis wir erneut die Bahnstrecke Rotenburg – Verden unterqueren. Kurz hinter der Unterquerung zweigt links ein Weg ab, auf dem wir weiterwandern. Er führt uns immer am Rande der Wümmeniederung mit teilweise phantastischen Ausblicken durch knorrige Eichen in die Flussniederung durch das Gebiet heute bewaldeter, eiszeitlicher Beckenranddünen, wie es typisch für diesen Bereich zwischen Rotenburg und Evingerhausen ist. Unser Weg verschwenkt nach einigen Kilometern, entfernt sich vom Fluss, stößt auf einen Querweg, dem wir nach rechts folgen. An einer Informationstafel zur Ökologie des durchwanderten Gebietes wenden wir uns nach links und folgen dem eingeschlagen Weg, vorbei am sehenswerten Waffenhäuser Waldklassenzimmer an der linken Wegeseite, bis zum asphaltierten Verbindungsweg Ahausen-Waffenhausen. Ein kurzes Stück gehen wir auf dieser Straße Richtung Süden nach links – Vorsicht: Autoverkehr – ehe rechterhand ein weiterer Weg dicht am Rande der Wümmeniederung abzweigt. Auf ihm wandern wir mit wiederum herrlichen Ausblicken in die Niederung bis von links eine Art Feldweg aus den Wümmewiesen auf unseren Wanderweg trifft. In ihn biegen wir ein, wandern durch die Wiesen, die hier zu bestimmten Zeiten überschwemmen, zum Wümmewehr, überqueren es und gelangen bald in den Bereich der bewaldeten Ahauser Dünen. Der bisherige Weg geht in eine befestigte Straße über, quert den Mühlenbach über eine Brücke, führt durch die herrlichen Waldungen rund um die Ahauser Mühle, überquert den Bach ein weiteres Mal am Rande eines idyllischen Bachtals und trifft auf einen asphaltierten Waldweg, dem wir nach links zu unserem Ausgangspunkt folgen.

Besonderheiten am Wege: Die Ahauser Mühle mit ihrem idyllischen Mühlenteich, Ahauser Bach und Mühlengraben bietet ein beschauliches Bild voller Ruhe. Die eindrucksvollen Ahauser Dünen sind in der Eiszeit entstanden. Sie sind heute bewaldet. In einem eiszeitlichen Becken am Ostrand der Dünen entstand das Westermoor durch Verlandung des ehemals mit Wasser angefüllten Beckens als Niedermoor. Das Moor ist heute weitgehend verschwunden. An seine Stelle ist landwirtschaftliche Fläche mit Wiesen und Äckern getreten. Die Bahnstrecke Rotenburg-Verden wurde 1926 eingeweiht und verbindet Rotenburg mit Ruhrgebiet und dem Süden. Der Name „Ahe“ heißt nach der Wortherkunft „fließendes Wasser, Bach“. Das Waldgebiet der Ahe bedeutet also „Land am Wasserlauf“ Eine Ahe-Wanderung gehört zu den schönsten (nach: Wandern im Kreis Rotenburg (Wümme)“, Hg. Heimatbund Rotenburg (Wümme), o. Jg., S. 22 u. 32). Nach Süden ergibt sich immer wieder ein weiter Blick in die Wümmeniederung mit zahlreichen Weiden- und Erlengruppen.